

## 1. IPCop

Unbedingt dezidierten IPCop installieren. Weniger anfällig, erleichtert Updates/Neuinstallation der Servers usw.

Im Prinzip reicht ein älterer, vorhandener Rechner aus. Ein neuer IPCop-Rechner sollte nicht mehr als € 250 / 300 kosten. Minimalanforderungen:

- 1 Ghz-CPU
- 1 GB RAM
- irgendeine Festplatte (z.B. 40 GB)
- 2, 3 oder 4 Netzwerkkarten (falls nicht genügend Steckplätze vorhanden sind: Es gibt „Mehrfachnetzwerkkarten“ zu kaufen, z.B. 1xPCI,4xNIC). Intel und 3Com-Karten machen am wenigsten Probleme.

Dass der IPCop an einer durchschnittlichen Schule Dutzende von OVPN-Verbindungen gleichzeitig bewältigen muss, ist eher unwahrscheinlich. Das wäre das einzige Argument für einen leistungsfähigeren IPCop-Rechner.

## 2. Server

**Empfehlung:** Bis Ende2008 / Anfang 2009 warten. Zu diesem Zeitpunkt bekommt die paedML Linux den 2.6.24er Kernel von Ubuntu 8.04 LTS. Dieser Kernel unterstützt viel Hardware; außerdem ist genau bekannt, welche Hardware unterstützt wird. Ab Juni 2009 ist Ubuntu Server 8.04 LTS die Basis der paedML Linux. Dies bedeutet, dass die paedML alle 3 Jahre einen neuen „Unterbau“ bekommt. Das macht die Sache planbar/berechenbar.

Wer nicht warten kann, sondern seine Hardware sofort anschaffen muss:

Es gibt nur wenige „kritische“ Hardwarekomponenten beim Server. Die wichtigsten sind:

**RAID-Controller** (RAID 5, mindestens 3 Festplatten)

Überlegen, ob Hardware-RAID oder Software-RAID. Vorteil Hardware-RAID: einmal einrichten (RAID-Setup) und vergessen. Nachteil Hardware-RAID: Geht der Controller kaputt und gibt es keinen identischen Ersatz, muss der Server mit neuer RAID-Hardware neu aufgesetzt werden.

**Netzwerkkarten**

Möglichst Intel oder 3Com (gebraucht). Nicht mit Netzwerkkarten „kämpfen“. Die Dinger sind so preiswert, dass sich das nicht lohnt. „Wenn sie nicht gleich funktioniert kommt eine andere rein“. Das gilt auch für integrierte NICs: im Zweifelsfall abschalten.

**Festplatten**

„Servertaugliche“ Festplatten nehmen. Ob S-ATA, SCSI oder sonst was ist letztlich egal. Alle großen Hersteller verkaufen spezielle Serverfestplatten.

## 3. USV und Backup

USV von APC. Linux-Treiber kein Problem. Anleitung im Wiki.

[http://www.linuxmuster.net/version3:usv?s\[\]=usv](http://www.linuxmuster.net/version3:usv?s[]=usv)

Backup auf mindestens 2 externe USB-Festplatten im Wechsel. Eine der beiden Festplatten sollte „außer Haus“ aufbewahrt werden. Ob Backup mit Mondo, rsync oder bloßes Kopieren ist letztlich egal. Wichtig ist, dass das Backup-Medium bootfähig ist. Falls nicht: auch kein Beinbruch, die paedML Linux ist schnell neu aufgesetzt ...

<http://svn.linuxmuster.net/trac/wiki/linuxmuster-backup21>

<http://www.linuxmuster.net/version3:mondorecue>

[http://www.linuxmuster.net/version3:backup\\_auf\\_entfernten\\_rechner\\_sichern](http://www.linuxmuster.net/version3:backup_auf_entfernten_rechner_sichern)

Das Wichtigste zum Schluss: Es ist Aufgabe des Händlers / des Dienstleisters, dafür zu sorgen, dass Hardware und paedML zusammenarbeiten. Es ist nicht die Aufgabe der Netzwerkberater! Wer seinen Server bei einem der großen Hersteller kauft (FS, HP, Dell) fährt i.d.R. gut damit.